



FORSCHUNGSSTAND/AUSGANGSLAGE

- Raum als Qualitätsmerkmal für Kindertageseinrichtungen und kindliche Lernprozesse (vgl. Bensel et al. 2016: 326f)
- kompetente Fachkräfte zur Gestaltung des pädagogischen Raumes als Bildungsort (vgl. Römling-Irek 2015: 16)
- Beobachtungen ermöglichen ein bewusstes Raumarrangement für aktuelle Bildungsthemen (vgl. Haug Schnabel, Bensel 2015: 16)
- bei entsprechender Raumgestaltung werden Kinder angeregt, selbst Entscheidungen zu treffen und sich auf Themen einzulassen, die ihren Interessen entsprechen (vgl. Schäfer, von der Beek 2013: 127)
- hohe Bedeutung der Haltung der Fachkraft zur Selbstbildung des Kindes und der Reflexion ihrer eigenen Rolle in Bezug auf den Raum (vgl. ebd.: 16)

FORSCHUNGSFRAGE

WELCHE BEDEUTUNG MESSEN ELEMENTARPÄDAGOG*INNEN DEM PÄDAGOGISCHEN RAUM IM HINBLICK AUF STRUKTURELLE VORGABEN UND PERSÖNLICHE ÜBERLEGUNGEN BEI?

FORSCHUNGSDESIGN

STICHPROBE

- vier Elementarpädagoginnen
- Auswahl durch Zufallsprinzip

ERHEBUNGSMETHODE

- teil-standardisierte Leitfadeninterviews

AUSWERTUNGSMETHODE

- qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010)
- Kodierleitfaden mit vier deduktiv erarbeiteten Kategorien

LEGITIMATION DES FORSCHUNGSVORHABEN

- Stichprobe ist klein → Forschungsergebnis ist jedoch Hinweis für die Bedeutung des pädagogischen Raums in der Elementarpädagogik

LITERATURVERZEICHNIS

Bensel Joachim, Haug-Schnabel Gabriele (2015): Raumgestaltung in der Kita. In: Kindergarten heute. praxis kompakt. Themenheft für den pädagogischen Alltag. Freiburg: Herder.

Bensel Joachim, Haug-Schnabel Gabriele, Martinet Franziska (2016): Raum und Ausstattung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. In: Bensel Joachim, Fuchs-Rechlin Kirsten,

Jasmund Christina, Wilk Matthias (2015): Kita-Räume pädagogisch gestalten. Den Raum als Erzieher nutzen. Weinheim und Basel: Beltz.

Mayring Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim, Basel: Beltz. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage.

Römling-Irek Petra (2015): Bildungsprozesse räumlich begleiten. Weinheim Basel: Beltz Verlag

Schäfer Gerd E., von der Beek Angelika (2013): Didaktik in der frühen Kindheit. Von Reggio lernen und weiterdenken. Weimar, Berlin: Verlag das Netz.

ERGEBNISSE DER INTERVIEWANALYSE

BEGRIFFSVERSTÄNDNIS RAUM

- vorwiegende Zuordnung zum euklidischen Raum

BEDEUTUNG DES PÄDAGOGISCHEN RAUMS IN BEZUG AUF DAS PÄDAGOGISCHE HANDELN

- Wissenserweiterung und Ausbildung
- wahrnehmen von kindlichen Bedürfnissen, Beobachtung und Reflexion, die Veränderbarkeit des Raums
- Haltung der Pädagog*in in Bezug auf das pädagogische Handeln
- Pädagog*in ist Teil des pädagogischen Raums
- ▲ freie Themenwahl der Kinder, bedürfnis- und interessenorientiert in individueller Sozialform (vgl. Schäfer, von der Beek 2013: 127).
- ▲ Raumgestaltung als Handlungsfrage (vgl. Haug Schnabel, Bensel 2015: 4f)

ÜBERLEGUNGEN BEZÜGLICH DES PÄDAGOGISCHEN RAUMS IN BEZUG AUF DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG

- Assoziation mit einer für Kinder ansprechend gestalteten Umgebung
- wahrnehmen der Bedürfnisse der Kinder = Grundlage für die Gestaltung des pädagogischen Raums
- ▲ Raum und seine Gegebenheiten → Einfluss auf das soziale Befinden und die individuelle Entwicklung des Menschen (vgl. Wilk, Jasmund 2015: 41)

RAHMENBEDINGUNGEN

- hohe Kinderanzahlen und knapper Betreuungsschlüssel
- mangelnde Raumgröße → Belastung
- fehlender Platz für Bewegung und Rückzug
- maßgeblich: gesetzliche Weisungen, institutionelle Vorgaben, gesellschaftliche Erwartungen
- zu wenig Zeitressourcen
- ▲ Hindernisse zur Qualitätssteigerung: knapp bemessener Betreuungsschlüssel, nicht ausreichende Räumlichkeiten, erhöhte Kinderzahlen, finanzielle Mittel für Weiterbildung (vgl. Römling-Irek 2015: 7)